

FachImpuls.

Im Zuge der Energie- und Wärmewende stehen sowohl Elektroinstallateure als auch wir als Netzbetreiber vor zahlreichen Herausforderungen. Damit wir diese gemeinsam erfolgreich bewältigen können, haben wir in diesem Dokument alle relevanten Informationen übersichtlich für Sie zusammengestellt.

AUSGABE 02
MAI 2026



INHALT

- [Änderung der Technischen Anschlussbedingungen \(TAB\) für das Mittelspannungsnetz](#)
- [Temporäre Einschränkungen unseres Installateurportals durch Systemumstellung](#)

Änderung der Technischen Anschlussbedingungen für das Mittelspannungsnetz (20-kV)

Zum **01.06.2026** ändern wir unsere Technischen Anschlussbedingungen (TAB) für den Anschluss und den Betrieb von Anlagen, die an das Mittelspannungsnetz (20-kV) der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen werden.

Damit setzen wir den vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) veröffentlichten Musterwortlaut in Kraft:

- der zur Harmonisierung der Anforderungen zwischen den Netzbetreibern beiträgt
- und ergänzen diesen um Anforderungen, die in unserem Netz erforderlich sind, um auch in Zukunft weiterhin die sichere Elektrizitätsversorgung zu gewährleisten.

Die neuen Technischen Anschlussbedingungen sind für Anlagen anzuwenden:

1. die neu an das Mittelspannungsnetz angeschlossen werden bzw. bei einer Erweiterung oder Veränderung einer Kundenanlage.
2. Für den bestehenden Teil der Kundenanlage gibt es dabei keine Anpassungspflicht, sofern die sichere und störungsfreie Stromversorgung gewährleistet ist (Bestandsschutz).
3. Auch für Anlagen, für die die Errichtungsplanung bereits abgeschlossen und mit uns abgestimmt ist, besteht keine Anpassungspflicht.

Der vollständige Wortlaut unserer Technischen Anschlussbedingungen liegt in unseren Geschäftsräumen aus. Zudem stehen sie Ihnen auf unserer Webseite als PDF-Dokument zur Verfügung:

[Download](#)

Temporäre Einschränkungen unseres Installateurportals durch Systemumstellung

Im Zuge des **Projekts PowerMerge** verändert die Pfalzwerke Netz AG ihre Systemlandschaft. Ziel ist die **Zusammenführung der bisherigen Systeme und Rollen** (Verteilnetzbetreiber und Messstellenbetreiber) in einem gemeinsamen IT-System.

Damit verbunden sind mehrere Verbesserungen für die Zukunft:

- Einheitliche Prozesse und Systeme
- Höhere Datenqualität durch harmonisierte Stammdaten
- Schnellere und effizientere Abläufe mit weniger manuellen Eingriffen

Um diese Umstellung technisch sauber und stabil umzusetzen, ist jedoch eine **temporäre Einschränkung bzw. ein Systemstopp ausgewählter Prozesse notwendig**.

Hintergrund des Systemstopps

Während der Umstellung ist es nicht möglich, bereits laufende Vorgänge aus dem bisherigen System in das neue System zu übernehmen und dort weiterzuführen. Deshalb müssen Prozesse gezielt angehalten werden.

Die wichtigsten Gründe dafür sind:

- Sicherstellung einer **vollständigen und fehlerfreien Übernahme der Stammdaten**,
- **Saubere Abarbeitung offener Vorgänge** im bisherigen System,
- Gewährleistung einer **stabilen Marktkommunikation**,
- Vollständige Parametrierung relevanter Anlagen (z. B. iMSys) vor der Umstellung.

Zeitplan der Einschränkungen

Im Zuge des Systemstopps gelten folgende Termine:

- **seit 04.05.2026**
 - Stopp der Synchronisation bei Neuanlagen (Strom/EEG)
 - Start der letzten Bearbeitung von Stilllegungsaufträgen
- **seit 07.05.2026**
 - Letzte Abmeldungen im Rahmen von Stilllegungen
- **ab 15.05.2026**
 - Letzte Erfassung von Zählersetzungen im Altsystem
- **voraussichtlich ab 08.06.2026**
 - Wiederaufnahme der Prozesse im neuen System (Produktivsetzung)



Auswirkungen auf Ihre Arbeit

Nutzung des Installateurportals

- Die Erfassung von **Inbetriebsetzungen und Fertigmeldungen bleibt weiterhin möglich**.
- Allerdings erfolgt **keine Weiterleitung der Daten** an die stammdatenführenden Systeme während des Systemstopps.

Transparenz im Portal

- Über **Pop-up-Hinweise** werden Sie direkt im System über Einschränkungen und mögliche Verzögerungen informiert.

Einschränkungen in der Disposition

- Die weitere Disposition des Zählersetzungsprozesses für **SteuVE** und **EEG** wird stark reduziert – nur noch Anfragen vor dem geplanten Prozessstopp werden weiterhin unverändert disponiert.
- Es werden überwiegend nur noch Vorgänge weiterbearbeitet, die **vor dem Systemstopp angestoßen wurden**.

Bearbeitungszeiten

- Es ist mit **Verzögerungen von mindestens vier Wochen** zu rechnen.

Phase nach der Umstellung

Nach erfolgreicher Systemumstellung werden die während des Stopps aufgelaufenen Vorgänge:

- **chronologisch abgearbeitet,**
- erst im Anschluss als abgeschlossen gemeldet,
- und danach an Anschlussnutzer sowie Marktpartner kommuniziert.

Das bedeutet:

Auch wenn Vorgänge bereits eingereicht wurden, erfolgt die Rückmeldung zur Umsetzung **erst nach vollständiger Bearbeitung im neuen System.**

Wichtiger Hinweis zu Rückfragen

Um die Systemumstellung möglichst effizient und störungsfrei durchzuführen, bitten wir Sie:

- Von **Rückfragen zu laufenden Vorgängen** in diesem Zeitraum abzusehen.
- Und auch das **Kundencenter nicht zusätzlich zu kontaktieren.**

Dies hilft dabei, die verfügbaren Kapazitäten vollständig auf die Umstellung und anschließende Abarbeitung zu konzentrieren.

Zusammengefasst

- Die Systemumstellung ist eine wichtige Grundlage für bessere Prozesse in der Zukunft.
- Temporäre Einschränkungen sind **notwendig und zeitlich begrenzt.**
- Das Portal bleibt nutzbar, aber mit Verzögerungen in der Verarbeitung.
- Nach der Umstellung erfolgt eine strukturierte Abarbeitung aller offenen Vorgänge.